BEGEGNUNGEN

THEMA Zuversicht

Pfarrbrief | Ausgabe 17 | Sommer 2022

INHALTSVERZEICHNIS

03 Zum Geleit
03 Ein paar Gedanken zum Titelbild
04 Ein Dorf für den Frieden
05 Bewegtes Singen
05 Ein Maden-Specht Gedicht
08 Abschied von Pfarrer Gerd Stratmann
12 Proklamandum für die Pfarreien im Seelsorgebereich Südhöhen
14 Zum Abschied aus dem Dienst
15 Gestaltung der Osterkerze 2022 in der JVA Wuppertal Ronsdorf
16 Gedanken zur Osterkerze St. Joseph 2022
18 #Zusammenfinden
20 +++ Nachrichtenticker +++
22 **ST. CHRISTOPHORUS**
34 **ST. JOSEPH**
57 Regelmäßige Gottesdienste auf den Südhöhen
58 Ansprechpartner
59 Impressum

ZUM GELEIT

Lieber Leserinnen und Leser der BEGEGNUNGEN!

„Zuversicht“ ist dieses Heft überschrieben. Das kommt mir gerade recht, und ich hoffe auf manchen Zuspruch in den verschiedenen Beiträgen. „Zuversicht“ ist ja etwas, das ich gerade jetzt gut brauchen kann: Am Ende eines langen Weges, auf dem ich mit so vielem vertraut war, so dass ich mich immer getragen gefühlt habe. „Zuversicht“ braucht es jetzt, wo etwas neu anfängt, wo vieles noch nicht absehbar ist, wo ich Unbekanntes zu erkunden habe. „Zuversicht“ bedeutet da die innere Gewissheit, dass auch auf meiner Zukunft Segen liegt, dass sie gelingen wird, ganz gleich, welche Überraschungen auf mich warten! Diese „Zuversicht“ ist aber kein Hirngespinst. Sie nährt sich vielmehr aus den vielen Erfahrungen mit geglücktem Leben, die ich hier gemacht habe und die mir das Herz füllen. So wie viele große Gestalten der Glaubensgeschichte sich auch in Unwägbarkeiten getragen wussten von der Erfahrung, die sie mit dem Ich-bin-da gemacht haben. Meine Zeit in St. Joseph und auf den Südhöhen war eine erfüllte Zeit. Ich bin unendlich dankbar dafür. Sie stärkt meine Zuversicht für das, was nun kommt.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen viele Momente der Zuversicht!

Ihr

Gerd Stratmann, Pfr.

EIN PAAR GEDANKEN ZUM TITELBILD

2021, Gott sei Dank dürfen wir wieder gemeinsam Ostern feiern.

Aufgrund persönlicher Umstände war mein Leben zu dieser Zeit ein ständiges AUF und AB.

Gründonnerstag „Nacht des Gebets“ es war für mich eher ein AB.

Eine Frau aus unserer Gemeinde bekam dies mit.

Als Zeichen ihrer Aufmerksamkeit schenkte sie mir ein Wort, festgehalten auf einem sehr schönen Stein.

ZUVERSICHT

Zuversicht ist so viel mehr und stärker als die Hoffnung, waren ihre Worte.

Dieses Wort und der Stein sind seitdem meine Begleiter.

Danke Anna.

cs

EIN DORF FÜR DEN FRIEDEN

Das Friedensdorf International e.V. ist eine Hilfseinrichtung in Oberhausen und Dinslaken, die kranke und verletzte Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten zur medizinischen Versorgung nach Deutschland holt.

Der Verein wurde 1967 gegründet und konzentrierte sich damals zunächst auf die Opfer des Vietnamkrieges. Etwa tausend Kinder pro Jahr werden aktuell von der Einrichtung betreut.

Voraussetzung dafür ist die Kooperation europäischer Krankenhäuser, die bereit sind, die Kinder kostenlos zu behandeln.

Nach dem Krankenhausaufenthalt erfolgt dann jeweils eine Reha im Friedensdorf, wo die Kinder sich sicher und geborgen fühlen können, bis sie wieder in ihre Heimat zurück gebracht werden; genauso, wie man es ihnen und ihren Familien versprochen hat.

Während meiner Tätigkeit beim Kinderschutzbund (Projekt: Kind im Krankenhaus) lernte ich in der Helios-Kinderklinik auch Kinder vom Friedensdorf kennen, die dort oft viele Wochen behandelt und von uns mitbetreut wurden.

Besonders an den elfjährigen Ziu aus Tadschikistan werde ich mich immer erinnern. Seine Eltern lebten in sehr armen Verhältnissen und baten damals wohl eine Partnerorganisation um Hilfe. Ziu hatte lebensbedrohliche Eiterherde im Körper, die schließlich in mehreren Eingriffen herausoperiert wurden.

In einem erschütternden Bericht schilderte damals die WZ Zius Aufenthalt in Deutschland, seine Behandlung in Wuppertal und dazu die Zuversicht der behandelnden Ärzte: Da durch die Operationen ein Bein von Ziu stark verkürzt war, wollte man ihm durch eine spezielle Verlängerungstechnik das Gehen wieder ermöglichen.

„Er ist sehr tapfer!" sagte damals ein behandelnder Arzt; das kann ich nur bestätigen. Einige Wochen lang besuchte ich Ziu, und wir haben uns sehr gut verstanden!

Der „Kicker" war unsere Leidenschaft, oder mit dem Rollstuhl unterwegs sein, Aufzugfahren, das Parkhaus besuchen, aber auch malen, Bilderbücher anschauen, Worte lernen und natürlich Eisessen!

Zius Geburtstag war schließlich ein Fest für die ganze Station.

Es ist absolut nicht selbstverständlich, dass Kliniken bereit sind, die Kosten für derartig teure Behandlungen zu übernehmen.

Stolz und Zuversicht durfte ich hier erkennen.

Mit speziellen medizinischen Möglichkeiten, den Kindern zu helfen, den Eltern im Heimatland Hoffnung auf die Genesung des Kindes zu machen und uns den Frieden vorzuleben!

„Friedenspolitische Arbeit zur Förderung humanitären Bewusstseins und sozialen Engagements" nennt sich dieser Schwerpunkt der Friedensdorf-Stiftung.

bb

BEWEGTES SINGEN

In unserer Historischen Stadthalle stellten die Grundschulen der Stadt in einem Konzert wieder ihre „SingPause" vor.

Seit einigen Jahren erfahren die Schulkinder durch dieses Projekt Freude und Vielfalt des Singens.

Als die Presse begeistert davon berichtete, erinnerte ich mich an einen evangelischen ZDF-Gottesdienst vom 22. Mai 2022 aus der St. Michaelskirche in Fürth.

Zum Thema „Glauben weitergeben" erlebte ich eine sehr aktive Gemeinde mit ihrer Pfarrerin.

Immer wieder erklang als Antwort auf die Fürbitten das bekannte Lied: „Meine Hoffnung und meine Freude ..."

Ein lebhafter Kinderchor sang es aus vollem Herzen und zeigte in Gestik und Mimik, was für ihn Hoffnung und Freude, Stärke und Licht, Zuversicht und Vertrauen bedeutet. Mit heftigem Kopfschütteln machten die Kinder deutlich: „... ich fürcht` mich nicht!"

Wenn die Kinder ihre „Zuversicht" zeigten, indem sie Ihre gekreuzten Arme auf die Brust legten, sich so selbst in den Arm nahmen, war das für mich ein ganz besonderer Ausdruck zu unserem Thema.

bb

EIN MADEN-SPECHT GEDICHT

(nicht von Heinz Erhard)

Da saß auf eines Baumes Zweig,
in seinem bunten Federkleid,
ein wunderschöner Specht.

Wie schön, denkt er so vor sich hin,
wenn doch in diesem Stamme drin,
ne' echte, fette Made steckt.

Versuch ich's hier, versuch ich's da,
vielleicht ganz vorne, hinten, droben?
Er klopft mit seinem Schnabel hart,
ein Loch, nur mal zum Proben.

Wär doch das Glück auch heut' bei mir,
wie schön wär doch das Leben,
was würd' ich jetzt und hier,
um eine fette Made geben.

Da bricht der Stamm in seiner Mitte
in hundertfünfzigtausend Stücke.
So ist es eben mit dem Glücke
es hat so seine Tücken!

Maria Schneider

Hoffnungslicht

Sommerzeit, der Himmel blau und offen -
herrscht auch Streit, so dürfen wir doch hoffen!
Nach Gewitterstürmen strahlt vom Firmament
Sonnenlicht, hell wie man es von früher kennt.

Mag auch Krieg und Chaos toben, siegt am End´ das Leben,
das trotz stetem Todesdroh´n von Gott allein gegeben.
Auf den Trümmern werden wieder Blumen blühen
und am Himmel werden Vögel ihre Kreise ziehen.

Und wir werden wieder neue Häuser bauen
und voll Zuversicht in unsere Zukunft schauen!
Äcker werden wir besäen, werden Früchte pflanzen
und am Sonntag Kaffee trinken, singen und tanzen!

Lebenswasser wird in reinen Bächen fließen,
aus dem Boden werden neue Wälder sprießen.
Damit das gescheh´n kann, dürfen wir nicht ruh´n,
müssen tatkräftig das Uns´re tun!

Geschrieben am 08.03.22 in der Hoffnung auf
weltweiten Frieden in Christus.

Petra Alice Berg

Zuversicht

Die Zuversicht ist stärker als die Hoffnung
Sie ist fest in mir verankert
Mit ihr werde ich nie Schiffbruch erleiden
Die Zuversicht ist stärker als die Hoffnung
Nichts und Niemand kann sie mir nehmen
Ich selber wäre die Einzige
Die Zuversicht ist stärker als die Hoffnung
Sie ist fest in mir verankert

cs

Hoffnung
Not Licht
Kopf Herz Bauch
Ich gebe nicht auf
Zuversicht

cs

Zuversicht

Zukunft denken
Ungewissheit aushalten
Verlorenheit durchstehen
Energie neu tanken
Ratlosigkeit in Kreativität verwandeln
Suche beenden
Ideen sammeln
Charisma entdecken
Hoffnung Raum geben
Tatkraft für den Neubeginn

Maria Schneider

ABSCHIED VON PFARRER GERD STRATMANN

Zum 31. August scheidet unser Pfarrer Gerd Stratmann aus dem aktiven Dienst aus. Am Wochenende 18./19. Juni haben wir uns mit einem bunten und fröhlichen Pfarrfest schon einmal von ihm verabschiedet, auch wenn er danach noch einige Wochen präsent war. In gewohnter (vor Corona) Weise begannen wir mit einem Dämmerschoppen im Garten unseres Kindergartens. In diesem Jahr spielte das Wetter wieder mit und wir verlebten einen prima Sommerabend zu Klängen der Pater-Brown-Band.

Am Sonntag dann ein FEST:

Was ist ein Fest? Mit dieser Frage und der Antwort darauf eröffneten Theresa Hennecke, unsere „neue" Gemeindereferentin und Cordula Krause, unsere „alte" Gemeindereferentin den Gottesdienst. Was sie dazu zu sagen hatten, spricht für sich selbst und für das, was wir, die Gemeinde St. Joseph und alle Südhöhengemeinden 34 Jahre an Gerd Stratmann hatten. Lesen Sie selbst:

Lieber Gerd!
Liebe Christenmenschen heute hier in der St. Josephskirche!
Was ist ein Fest?

Ein Fest ist ein Anlass für Musik und Gesang, für essen und trinken, für Begegnung und Austausch, für Freude aneinander.

Ein Fest ist ein Ereignis, das den Alltag bereichert. Menschen kommen zusammen und teilen das Leben, geben also einen Teil von sich als Geschenk.

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Heute feiern wir gleich zwei Feste. Wir feiern unser Gemeindefest und wir dürfen Danke sagen, ein Dankfest feiern.

Unser Dank gilt dir, Gerd, und 34 Jahren, die wir bisher gemeinsam mit dir in St. Joseph und auf den Südhöhen in unseren Christengemeinden unterwegs sind.

Schon bald wirst du deinen Ruhestand beginnen. Heute sprechen wir aus, was wir an dir und durch dich erlebt haben.

Du hast die Gemeinden hier auf den Südhöhen in den letzten drei Jahrzehnten geprägt. Dabei hast du nicht dich in die Mitte gestellt, sondern den, der uns alle verbindet. Du hast immer aufs Neue die Bibel und den Gott der Bibel ins Zentrum gestellt, hast dabei besonders gerne das Alte Testament für uns erschlossen. Du hast, so wie ich es gehört habe, immer wieder Menschen darin bestärkt, den Gott der Bibel persönlich näher kennenzulernen und sich von ihm begleitet zu wissen.

Du hast uns entdecken lassen, wie die Menschen der Bibel von Gott und ihren Erfahrungen mit ihm erzählten. Bibel erforschen und teilen mit Menschen jeden Alters war dir wichtig. Befreiung hat es gegeben von einem Gottesbild, das uns Menschen klein und ängstlich hält.

Mit dir durften die Menschen in unseren Gemeinden auf ihre Geistesgaben stoßen. Jeder und jede ist begabt, das heißt: von Gottes Geist beschenkt. Wir sind mit unseren Talenten gerufen in die unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten mitten hinein in unsere Familien, unsere Gemeinden, unsere Stadt. In Gremien, Gruppen, Kreise, Projekte, Aktionen und Gottesdienste, in großer Vielfalt hast du unermüdlich eingeladen, Gottes- und Nächstenliebe zu leben.

Wir zusammen versuchen nun geteilte Verantwortung. Das Leitungsteam unserer Pfarreiengemeinschaft, aber auch alles andere belebende Gemeindeleben öffnet den Blick darauf. Dir, Gerd, war und ist dieses Gehen eines gemeinsamen Weges aus Gottes Geist ein Herzensanliegen.

Gottes Geist ist es, der uns antreibt, bewegt, belebt und hoffen lässt. Durch ihn können wir erkennen, dass wir vor Gott alle gleich sind. Gleichwertig

begabt und geliebt. Vor einigen Jahren hat Carola Kösters diese Osterkerze aus genau dieser Sicht gestaltet. Gottes Geistkraft ist dort abgebildet als umfassende, inspirierende, feurige, ins Leben rufende Energie. Aber auch das Oval ist zu sehen, welches wir hier in der Bestuhlung unseres Kirchraum wiederfinden und das die Gemeinschaft und die Augenhöhe, mit der wir hier als Christen miteinander umgehen wollen und die du auch vorgelebt hast, verdeutlicht, das aber eben auch viel Raum für den Ewigen in unserer Mitte lässt.

Heute wollen wir dir diese Kerze zum Geschenk machen. Sie soll dich und uns daran erinnern, dass wir Geistbegabte sind, dass gemeindliches Leben sich wandelt und entwickelt bis hin zur Gestalt des Kirchraumes. Seit 34 Jahren bist du zu uns berufen, damit wir einander brennenden Herzen berührenfür die Liebe Gottes zu uns Menschen.

Auf Augenhöhe, einander zugewandt, aufgerichtet, befreit und begabt, so stehen wir heute hier, „Denn es gibt nicht mehr Juden und Griechen, Sklaven und Freie, männlich und weiblich. Wir alle sind eins in Christus." So wie es im Galater Brief heißt, haben wir es dir auch noch einmal auf die Kerze geschrieben.

Danke für all Dein Tun
hier in St. Joseph,
in Ronsdorf,
auf den Südhöhen und
in unserer Stadt Wuppertal.
Diese Kerze ist heute unser erstes Geschenk. Danke für alles.

(Cordula Krause, Theresa Hennecke)

Nach diesen wunderbaren Worten, die so treffend zum Ausdruck brachten, was viele von uns genau so fühlten, feierten wir Eucharistie miteinander. Es gab dazu Gesang und Musik aus den Reihen der Gemeinde. Alle strengten sich mächtig an, einen frohen Gottesdienst zu feiern, schließlich galt es zu danken und nicht zu trauern.

Von den Geistgaben und dem Geist Gottes, der weht „wo er will" war auch immer wieder in den Grußworten unserer Gäste zu hören, die es sich im Anschluss an den Gottesdienst nicht nehmen ließen, unserem Pfarrer im Namen des Stadtdekanats, der ökumenischen Gemeinschaft in Ronsdorf, der Stadt und aller Gremien der Südhöhengemeinden für 34 Jahre Dienst in Ronsdorf zu danken und eine überwältigende Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen.

Und dann gab es natürlich endlich unser buntes, vielfältiges Pfarrfest mit Spiel, Spaß, Musik, Kunst, gutem Essen und Getränken und unendlich vielen Gesprächen untereinander und mit Gerd Stratmann. Viele nahmen noch einmal persönlich Abschied, obwohl er ja bleibt, bleibt in Ronsdorf als „normales" Gemeindemitglied, als Nachbar, als Freund. Das macht uns froh!

Reich beschenkt mit vielen guten Gaben kann Gerd Stratmann dann am 1. September in sein Leben als Privatperson in Ronsdorf starten.

Auch das Redaktionsteam der BEGEGNUNGEN wünscht ihm dazu alles erdenklich Gute unter Gottes reichem Segen.

bj

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

PROKLAMANDUM FÜR DIE PFARREIEN IM SEELSORGEBEREICH SÜDHÖHEN

Liebe Gemeindemitglieder,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Seelsorgeteam sowie in den Gruppen und Gremien,

liebe Angestellte in den Pfarreien im Seelsorgebereich Südhöhen,

seit über 40 Jahren ist Herr Pfarrer Gerd Stratmann im Erzbistum Köln tätig, davon hat er 34 Jahre in Ihrem Seelsorgebereich segensreich gewirkt. Zum 31.08.2022 wird er nun in den Ruhestand gehen. Für seinen langjährigen und außerordentlich engagierten Einsatz als Seelsorger und Pfarrer sind wir ihm von Herzen dankbar. Schon jetzt wünschen wir Herrn Pfarrer Stratmann für seinen bevorstehenden Ruhestand Gottes Segen und alles Gute.

Obwohl die Pfarrerstelle schon seit dem Weggang von Herrn Pfarrer Breidenbach vakant ist und Herr Pfarrer Stratmann dankenswerterweise im Übergang die Leitung als Pfarrverweser übernommen hat, stehen wir immer noch vor der Frage, wie es zukünftig weitergeht.

Im Erzbistum haben wir bereits einige vakante Pfarrerstellen, und auch in Zukunft werden wir nicht genug Pfarrer für Nachbesetzungen haben. Angesichts dieser personellen und zusätzlicher finanzieller Herausforderungen gibt es die Notwendigkeit, im Erzbistum Köln etwa 60 Pastorale Einheiten zu finden. Mit dem Prozess #ZusammenFinden werden auch in Ihrem Seelsorgebereich die Verantwortlichen in den Gremien um ein Votum gebeten, welche Seelsorgebereiche zukünftig eine Pastorale Einheit bilden sollen. Mit der Entscheidung zum geografischen Zuschnitt der zukünftigen Pastoralen Einheiten wird auch ein Planungsrahmen gesetzt, um für alle Pastoralen Einheiten leitende Pfarrer ernennen zu können. Bis es jedoch zu abschließenden Entscheidungen kommt, werden wir bei Ihnen einen zukunftsfähigen Übergang schaffen müssen, der diesen Weg unterstützt.

Aus diesem Grund haben wir Herrn Pfarrer Thorben Pollmann gebeten, neben seiner Aufgabe als Pfarrvikar in den Pfarreien St. Laurentius und Herz Jesu in Wuppertal ab dem 01.09.2022 bis zum 31.08.2023 zusätzlich für den Seelsorgebereich Südhöhen als Pfarrverweser die Leitung zu übernehmen. Wir sind sehr froh, dass sich Herr Pfarrer Pollmann hierzu bereiterklärt hat und danken ihm herzlich. Die Leitung als Pfarrverweser erfolgt übergangsweise bis zur endgültigen Klärung des geografischen Zuschnittes der zukünftigen Pastoralen Einheiten im Rahmen des Prozesses #ZusammenFinden.

Bis zum Weggang von Herrn Pfarrer Stratmann werden Sie noch Gelegenheit haben, Herrn Pfarrer Pollmann kennenzulernen. Wir bitten Sie herzlich, ihn in Ihrer Gemeinde willkommen zu heißen, ihn zu unterstützen und auch weiterhin so engagiert mitzuarbeiten, wie Sie dies auch schon bei Herrn Pfarrer Stratmann getan haben.

Wir danken dem Seelsorgeteam und

Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gruppen und Gremien, den Angestellten sowie allen Gemeindemitgliedern, dass Sie die Seelsorge in der zurückliegenden Zeit gemeinsam so engagiert gestaltet haben. Es ist uns bewusst, dass die bevorstehende Veränderung für Sie eine weitere neue Herausforderung bedeutet. Deshalb bitten wir Sie herzlich auch weiterhin um Ihr Engagement und die Fortsetzung Ihrer gemeinsamen Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen und Herrn Pfarrer Stratmann bis zum Eintritt in seinen Ruhestand noch eine gute gemeinsame Zeit. Dem zukünftigen Pfarrverweser Herrn Pfarrer Pollmann sowie dem Pastoralteam, allen Mitarbeitenden in den Pfarreien und Ihnen allen erbitten wir für die neue und verantwortungsvolle Gestaltung der Pastoral im Seelsorgebereich Südhöhen Gottes reichen Segen!

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Zöller

Stv. Hauptabteilungsleitung
Seelsorge-Personal im Generalvikariat
Mai 2022

Zuversicht

Meine Zuversicht ist meine Stärke
Ohne sie wäre ich verloren
Ich halte fest daran
Meine Zuversicht ist meine Stärke
Mein Glaube unterstützt mich darin
Im Miteinander mehrt sie sich
Meine Zuversicht ist meine Stärke
Ohne sie wäre ich verloren

cs

Meine Zuversicht ist meine Stärke

Wenn ich traurig bin,
wenn betrübt der Sinn,
wenn die Hoffnung trügt,
mich der Himmel rügt,

wenn ich ganz allein,
darf mein Wissen sein:
dass die Zuversicht
tröstend zu mir spricht,
sie mein Leben lenkt,
Kraft und Stärke schenkt.

bb

ZUM ABSCHIED AUS DEM DIENST

Liebe Gemeindemitglieder,

schon im Studium hatte ich nur eine Vorstellung von meinem Dienst: In einer Gemeinde Pastor zu sein. Schon bald durfte ich als Diakon und Kaplan erfahren, dass ich da das richtige Gespür hatte. Mit ganzem Herzen bin ich Pastor in Ronsdorf und später auf den Südhöhen geworden und bereue nicht einen Tag dieser Zeit.

Ich bin zutiefst dankbar:

- dass ich diesen Weg gehen durfte,
- für die vielen Menschen, die mich begleitet und gestärkt haben,
- für die unzähligen Begegnungen mit Menschen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben,
- für die vielen belebenden Erfahrungen mit dem Wachsen und Werden der Gemeinde,
- dafür, dass ich das, was mir gegeben ist, hier leben durfte,
- für die Erfüllung, die ich darin gefunden habe,
- für die gelegentliche Ahnung, dass Gottes Geist uns und mir immer wieder nahe ist.

Ich danke den vielen Menschen, die mir zu der Erfahrung verholfen haben, dass es die Kirche des Neuen Testaments und des II. Vatikanums wirklich gibt, das Volk Gottes auf dem Weg, eine geschwisterliche Kirche, in der alle mit ihren Gaben ihren Platz einnehmen und füreinander verantwortlich sind.

Ich danke allen, die in unseren vier Gemeinden ihr Christsein in die Hand genommen haben, ihren Ort in der Kirche ausfüllen und miteinander auf dem Weg sind.

Ich danke den vielen Menschen, die in den 34 Jahren in Gremien tätig waren, in Initiativen und Arbeitskreisen, im täglichen Füreinander, in der ernsthaften Suche nach Glauben, im Engagement für andere vor Ort und weltweit in Gottesdiensten und Gebeten.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Büros, in den Sakristeien, in den Kindergärten, in der Offenen Tür, in den Hausmeisterdiensten und denen, die unsere Räumlichkeiten sauber und benutzbar halten! Ihr alle wart ein wundervolles Team!

Ich danke denen, mit denen ich die pastorale Verantwortung in Ronsdorf und auf den Südhöhen teilen durfte: Paul Kohlmaier, Cordula Krause, Theresa Hennecke, Winfried Breidenbach, Markus Boos, zuletzt auch Benedikt Schmetz und Paul Mahimadas, und schließlich das Leitungsteam unserer vier Gemeinden!

Das ist Kirche! Das alles ist ein großes Geschenk für mich! Ich wünsche allen, dass Sie und Ihr auf diesem Weg bleibt! Ich trete aus der ersten Reihe zurück, lege alle Verantwortung und Verpflichtungen in andere Hände. Aber ich bleibe ein Gemeindemitglied, das sich gelegentlich und gerne mit seinen Gaben einbringen wird – wie genau, werden wir noch sehen.

Ganz tiefen Dank!

Gerd Stratmann

GESTALTUNG DER OSTERKERZE 2022 IN DER JVA WUPPERTAL RONSDORF

Seit 2015 wird die Osterkerze aus St. Christophorus von Jugendlichen aus der JVA Ronsdorf gestaltet.

In den letzten beiden Jahren war das pandemiebedingt leider nicht möglich.

Anfang April haben Frau Andrè-Spittler und ich dann aber wieder die Möglichkeit bekommen, uns mit fünf Jugendlichen für zwei Stunden zu treffen.

Sehr schnell waren sich die Jungs einig , dass die Farben blau und gelb eine Rolle spielen müssen, genauso wie die Friedenstaube als wichtiges Symbol auf die Kerze muss.

Ich bin jedes Mal sehr berührt und überrascht, mit welchem Engagement sich die jungen Leute mit dem Thema Osterkerze auseinandersetzen, sich einbringen und so immer eine einzigartig gestaltete Kerze entsteht.

Gabi Giesen

GEDANKEN ZUR OSTERKERZE ST. JOSEPH 2022

Das Volk Israel zieht bedrängt von der Streitmacht Pharaos bis ans Schilfmeer. So hören wir in der Osternacht schon in der Lesung aus dem Buch Exodus.

Auch das feierlich gesungene große Osterlob, das Exsultet, berichtet uns davon:

„Dies ist die Nacht, in der du am Anfang unsere Väter, die Nachkommen Israels, nachdem sie herausgeführt waren aus Ägypten, trockenen Fußes durch das Schilfmeer geleitet hast."

Die Hoffnung der Israeliten auf Rettung wurde am Schilfmeer nicht enttäuscht. Ihr Gott war sichtbar da! Als Wolkensäule tagsüber, des Nachts als Feuersäule begleitete er sein Volk auf seiner Wanderung durch die Wüste. Wie ein Schild stand am Schilfmeer der Gott Israels schützend zwischen seinem Volk und dem heranrückenden Heer Pharaos, und dann wichen die scheinbar unüberwindlichen Wasser.

Der Durchzug durch die Wasser des Meeres ist das heilsgeschichtliche Schlüsselerlebnis des Volkes Israel. Am Schilfmeer wird der Herrschaftswechsel endgültig besiegelt. Danach ist Israel frei; es gehört nicht mehr den Ägyptern und ihrem Pharao, sondern allein seinem Gott.

Die Lesungen der Osternacht aus dem Ersten Testament wie auch das Exsultet führen uns bis zur Wende, die sich im Zweiten Testament auftut:

Nun ist es nicht mehr die Feuer- und Wolkensäule, die uns „um die Zeit der Morgenwache" (Ex 14, 24) aufscheint. Es ist das Licht der Auferstehung Jesu, das das Dunkel dieser einzigartigen Nacht durchbricht, sein Licht, das auch uns durch den Tod zur Auferstehung führt.

Dafür brennt die Osterkerze!

Es geht auch nicht mehr um den drohenden Untergang in den Fluten des Wassers, sondern um den Untergang des Menschen in den Fluten des Todes. Die Feier der Errettung aus dieser letzten und eigentlichen Gefangenschaft des Menschen begehen wir in der Osternacht. Sie war in den ersten Jahrhunderten der Christenheit die eine und einzige Feier des österlichen Heilswerks Gottes an und für uns Menschen.

An den Täuflingen in aller Welt vollzieht sich das, was heiligend in dieser Nacht geschieht, der große Übergang von der alten Welt in ein neues Leben in Christus. Gott rettet in der Nacht – aber auch: Gott rettet aus der Nacht und durch die Nacht - in einen neuen Morgen hinein!

Das Exsultet entfaltet die Wirkung dieser Nacht der Nächte in nicht weniger als sieben Aussagen. Diese eine Nacht …

> „jagt die Verbrechen fort,
> spült weg jede Schuld,
> gibt Gestrauchelten wieder die
> Unschuld und Trauernden Freude.
> Feindschaft jagt sie fort,
> bereitet die Eintracht
> und beugt die Gewalten."

Nie geht es im Exsultet allein um die Kerze, sondern immer zugleich um die leuchtende Feuersäule, die vor dem Volk Israel herzog, und um den auferstandenen Christus. Die Befreiung des Menschen durch Gott, ist die Botschaft, die den Exodus des Volkes Israel in das gelobte Land mit dem Exodus der Christen aus der Gefangenschaft des Todes in das Land der Lebenden verbindet.

Vor dem Hintergrund dieser Heilserfahrungen dürfen wir auch heute aus dem Glauben voll Zuversicht leben.

Carola Köster

#ZUSAMMENFINDEN

Im Jahr 2015 wurde im Erzbistum Köln der Pastorale Zukunftsweg initiiert. Ausgehend von den personellen und sachlichen Gegebenheiten sollte ein Weg gefunden werden, wie die Kirche im Bistum zukunftsfähig sein kann. Erst im Jahr 2018 begann die nächste Phase. In einem strukturierten Prozess sollte innerhalb von dreieinhalb Jahren die Situation in den Gemeinden und im Bistum nüchtern analysiert werden, Fragen, Vorschläge, Ideen und Einsichten gesammelt und strukturiert werden und schließlich ein „Zielbild 2030" erarbeitet werden. Dieser Prozess ist aufgrund verschiedener Ereignisse, hauptsächlich durch die aufgrund der Missbrauchsgutachten folgenden Auszeit von Kardinal Woelki ins Stocken bzw. zum Erliegen gekommen. Nun gibt es einen neuen Prozess, der zu einer zukunftsfähigen Kirche im Erzbistum führen soll. Dieser trägt den Namen **#Zusammenfinden.** Die Bistumsleitung geht davon aus, dass es im Jahr 2030 noch 50 bis 60 Priester im Bistum geben wird, die eine Pfarrei leiten können. Ausgehend von dieser Zahl soll es dann auch nur noch 50 bis 60 Pfarreien geben. In diesen Pfarreien kann es selbstständige Gemeinden und viele Kirchorte geben, Gremien wie Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte sind aber nur noch auf Pfarreienebene vorgesehen und die letztliche Entscheidungsgewalt liegt in der Hand des leitenden Pfarrers, der für einen sehr großen Bezirk zuständig ist. Der genaue Ablauf des Prozesses sieht folgendermaßen aus: Im April hat die Bistumsleitung einen Vorschlag veröffentlicht, wie die Pfarreiengrenzen in Zukunft aussehen könnten. Dieser ist auf der Internetseite des Erzbistums einsehbar. Nun sind bis zum Oktober die Pfarreien und Dekanate aufgerufen, diesen Vorschlag zu prüfen und eventuell begründete Gegenvorschläge zu erarbeiten. Bis Dezember soll eine endgültige Entscheidung durch Kardinal Woelki getroffen werden. Für das Dekanat Wuppertal sieht der Vorschlag des Erzbistums zwei Pfarreien im Stadtgebiet vor: Wuppertaler Osten, der von Barmen über Langerfeld bis Beyenburg reicht, und Wuppertaler Westen. Diese Pfarrei würde außer Elberfeld, Dönberg und Vohwinkel auch die Südhöhen umfassen. Bei einer Klausurtagung des Leitungsteams haben wir uns darauf verständigt, dass wir diesem Vorschlag von unserer Seite aus nicht zustimmen wollen und nach Möglichkeit als Südhöhen selbständig bleiben wollen. Die Südhöhen sind schon jetzt der flächenmäßig größte Seelsorgebereich in Wuppertal. Ein Gebiet, das sich bis zum Dönberg erstreckt, ist für uns als ein Bereich der Seelsorge schwer vorstellbar. Wir sind auch der Überzeugung, dass es sehr schwer werden würde, Menschen zu finden, die sich in einem so großen Seelsorgebereich in Gremien engagieren möchten. Ein weiterer Grund ist unser erprobtes und ursprünglich vom Bistum initiierte Leitungsmodell. In unserem Leitungsteam treffen Hauptamtliche und engagierte Laien gemeinsam Entscheidungen und arbeiten partnerschaftlich und demokratisch zusammen. Auf Einladung des Stadtdekanats Wuppertal sind am 24.05.2022 mehr

als 70 engagierte Christinnen und Christen aus (Pfarr-)Gemeinderäten, Kirchenvorständen sowie Seelsorgerinnen und Seelsorger im Katholischen Stadthaus zusammengekommen. Die Südhöhen waren durch Mitglieder der Gemeinderäte, der Kirchenvorstände und des KGV sehr gut vertreten. Nach einer kurzen Einführung durch Vertreter des Bistums wurden in Gruppen Aspekte des Prozesses erarbeitet.
Es wurde sehr deutlich, dass es viele Zweifel gibt, ob das Bistum bereit sein wird, sich von anderen Vorschlägen überzeugen zu lassen, und es wurde bekräftigt, dass auf Dekanatsebene weiterhin Alle partizipatorisch am Prozess teilhaben wollen. Für den großen Wunsch der Südhöhen, selbständig zu bleiben, zeichnete sich eine überwältigende Mehrheit bei Engagierten und Hauptamtlichen aller Gemeinden und auch durch den Stadtdechanten Dr. Bruno Kurth ab.

Gerne möchten wir auch Sie in diesen Diskussionprozess einbeziehen und laden Sie herzlich ein, Ihre Mitglieder aus den Gremien anzusprechen. Im Herbst wird ein weiteres Treffen auf Dekanatsebene stattfinden, auf dem wir weiter unsere Interessen vertreten werden.

Beate Gassel

Zwischen zwei Stühlen
Unterschiedlicher können sie nicht sein
Viele Gedanken prasseln auf mich ein
Es kristallisiert sich etwas heraus
Ruhe - Rastlosigkeit
Suche nach Antworten
Ich sollte mich entscheiden
Charismen mischen sich ein
Helfen, mich zu sortieren
Treiben mich zum Ziel

cs

Ins Leben geklagt

Klagen,
nicht jammern!

Klagen,
nicht sich abfinden
mit seinem Schicksal!

Klagen,
nicht steckenbleiben
im Selbstmitleid!

Wut spüren,
Ohnmacht anerkennen,
Trauer zugestehen,
Schmerz empfinden,
Tränen fließen lassen,
Vertrauen erneuern,

Klagen:
die Opferrolle verlassen,
das Leben wählen.

Carola Kösters, 10/2011, entstanden im Rahmen der Schreibwerkstatt

+++ NACHRICHTENTICKER +++

+++ FRAUENGOTTESDIENST +++
Am 18. September wird um 11 Uhr der nächste Frauengottesdienst in St. Joseph stattfinden. Über welche biblische Frauengestalt wir etwas hören werden, steht z.Z. noch nicht fest. Lassen Sie sich aber dennoch jetzt schon einladen!

+++ WALLFAHRT +++
Auch dieses Jahr startet die Wallfahrt wieder an der Kirche St. Joseph, und zwar am 24. September. Sie sind herzlich eingeladen.

+++ MARTINSZUG +++
Nach zwei Jahren coronabedingter Pause sind Sie in diesem Jahr wieder zum Martinszug auf dem Lichtenplatz eingeladen. Der Zug startet am 10. November um 17:30 Uhr hinter der Kirche St. Christophorus.

+++ BUß- UND BETTAG +++
Am 16. November sind Sie herzlich zum traditionellen, ökumenischen Gottesdienst in die evangelische Kapelle, Lichtenplatz eingeladen.

SCHREIBEN SIE MIT!

In der nächsten Ausgabe der BEGEGNUNGEN
wollen wir uns zum Thema

NEUBEGINN

Gedanken machen.
Sie sind wieder herzlich eingeladen, mit eigenen
Texten zu diesem Thema beizutragen.

Abgabe an das Redaktionsteam bitte bis zum 23. September 2022

**Verlässlich für die Zukunft.
Seit 200 Jahren.**

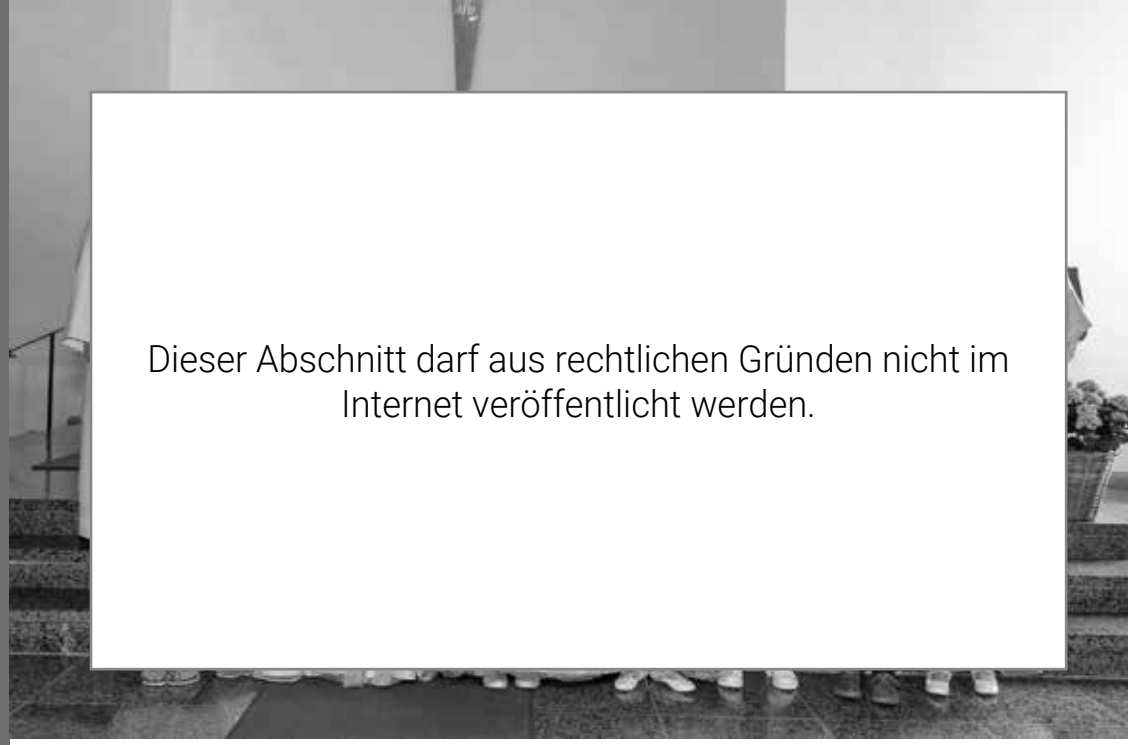
Bewegung, Leben, Umwelt: Wir setzen uns aktiv für den Zusammenhalt, die Gemeinschaft und die Entwicklung von Wuppertal ein – zu unserem Jubiläum sind wir uns dieser Verantwortung besonders bewusst.
Weil's um mehr als Geld geht.

200 Jahre
Stadtsparkasse Wuppertal

sparkasse-wuppertal.de/200-jahre

ST. CHRISTOPHORUS

23 Erstkommunion
23 Messdiener
24 Belebung des Gemeindelebens nach Corona
24 Weltgebetstag 2022, Zukunftsplan: Hoffnung
26 Mitbringsommerabend / Abschied nehmen
28 Aktuelles aus dem Kindergarten St. Christophorus
31 Freude am Singen?
32 Taufen, Sterbefälle, Geburtstage
33 Besondere Kollekten, Veranstaltungen und Termine



Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

ERSTKOMMUNION

2020 und 2021 mussten die Erstkommunionfeiern im engsten Familienkreis in gesonderten Gottesdiensten gefeiert werden.

In diesem Jahr, am 10. Mai durften 16 Jungen und Mädchen in vollbesetzter Kiche im sonntäglichen Gemeindegottesdienst ihre erste heilige Kommunion empfangen.

Herzlichen Glückwunsch!

Es war sehr bewegend, wieder ein solches Ergeignis mitfeiern zu dürfen.

rk

MESSDIENER

Es heißt mal wieder Danke sagen, und zwar an Lotta Ellerbrok, Antonia Fritsche und Niklas Zimmermann. Vielen, vielen Dank für euer jahrelanges Unterstützen bei der Feier der Eucharistie! Für eure Zukunft wünschen wir euch ganz viel Glück, Freude und Gesundheit.

Herzlich Willkommen heißen wir Carlotta Jargstorf und Matilda Söhnge in der Schar der nun 18 Messdienerinnen und Messdiener von St. Christophorus.

rk

BELEBUNG DES GEMEINDELEBENS NACH CORONA

In einer der ersten Sitzungen des Gemeinderates überlegten wir, wie wir das gemeinschaftliche Leben in unserer Gemeinde nach zwei Jahren Corona-Pause wieder beleben können. Die Pandemie hat gezeigt, dass eben diese sozialen Kontakte sehr wichtig für uns alle sind - umso mehr ist es an der Zeit, sich dieser zu erinnern und ihnen wieder Raum zu geben.

Wir entschieden u.a., den kleinen Gemeindetreff nach der Messe unter der Orgelbühne wieder einzuführen. Dieser findet immer am 1. Sonntag im Monat statt. Bei gutem Wetter auf dem Vorplatz, bei Regen in der Kirche unter der Orgelbühne. Erstmal nur mit Kaffee, kalten Getränken und Plätzchen.

Der Jahresverlauf wird zeigen, ob wir wieder selbstgebackenen Kuchen anbieten können. Jedenfalls ist genug Raum da, um mit anderen Mitgliedern unserer Gemeinde ins Gespräch zu kommen.

Herzliche Einladung an Sie, am 1. Sonntag im Monat nach der Messe noch auf einen Kaffee zu bleiben.

Und sollten diese Gespräche einmal länger dauern, können Sie diese gerne am **„Klön- und Spieleabend“** fortsetzen. Einmal im Monat, immer montags oder donnerstags im Wechsel, treffen wir uns zwischen 19.30 und 22 Uhr im Gemeinderaum, zum Karten kloppen, Würfel kreisen lassen oder zum Kickern. Eine Grundauswahl an Spielen ist vorhanden, Sie dürfen jedoch sehr gerne Ihr Lieblingsspiel mitbringen. Die nächsten Termine sind 15.09., 17.10., 24.11 und 19.12.. Spielerinnen und Spieler aller Altersgruppen sowie Spielerinnen und Spieler aus unseren Nachbargemeinden sind herzlich willkommen.

Für das Vorbereitungsteam
Thomas Ellerbrok

WELTGEBETSTAG 2022 ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG

Unter dieses Motto haben Christinnen aus Wales, Nordirland und England den diesjährigen Weltgebetstag am ersten Freitag im März gestellt. Voller Hoffnung auf einen Gottesdienst in Präsens haben wir Frauen aus St. Christophorus und der evangelischen Partnergemeinde Unterbarmen Süd im Januar mit den Vorbereitungen für den Weltgebetstag begonnen.

Die WGT Ordnung wurde zu Beginn der Pandemie geschrieben, in einer Zeit, in der wir uns alle fragten, wie wird es weiter gehen in unserem alltäglichen Leben, wie wird sich die Welt verändern. Im Gottesdienst wurden alle eingeladen den Spuren der Hoffnung nachzugehen: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden…“ so lautet ein Vers aus dem Bibeltext Jer. 29,14. Als Zeichen der Hoffnung wurden sieben Kerzen in den Farben des Regenbogens entzündet, Samenkörner wurden verteilt, die wir aussäen können in unserem Leben, in unserer Welt, im Vertrauen darauf, dass Gott sie wachsen lassen wird.

Die WGT Ordnung stand im Zeichen der Pandemie, auch in den Zeiten des Unfriedens in der Welt, des Krieges in Europa brauchen wir die Hoffnung. Mögen Gottes Pläne in Erfüllung gehen, der Frieden den Krieg besiegen und Hoffnung die Verzweiflung überwinden. Darum baten wir in einer Fürbitte im Gottesdienst.

Wir konnten den Gottesdienst wie geplant in der Kirche St. Christophorus feiern. Es hat gut getan, mit den ev. und kath. Christinnen und Christen vom Lichtscheid zusammen den WGT zu begehen.

Am Ausgang gab es dann noch eine kleine Tüte mit typischen Keksen, Süßigkeiten und Tee aus Wales, Nordirland und England. Nach einigen netten Gesprächen trennten wir uns in der Hoffnung, auch im kommenden Jahr wieder gemeinsam den WGT in Präsens (dann in der Lichtenplatzer Kapelle) feiern zu können.

Anke Helfer

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

MITBRINGSOMMERABEND / ABSCHIED NEHMEN

Viele Menschen kamen am 4. Juni, dem Vorabend von Pfingsten zusammen, um auf dem Kirchplatz unter freiem Himmel die Eucharistie zu Pfingsten gemeinsam zu feiern. Die strahlende Sonne und der Familienchor trugen das ihre dazu bei, dass diese Feier etwas Besonderes wurde.

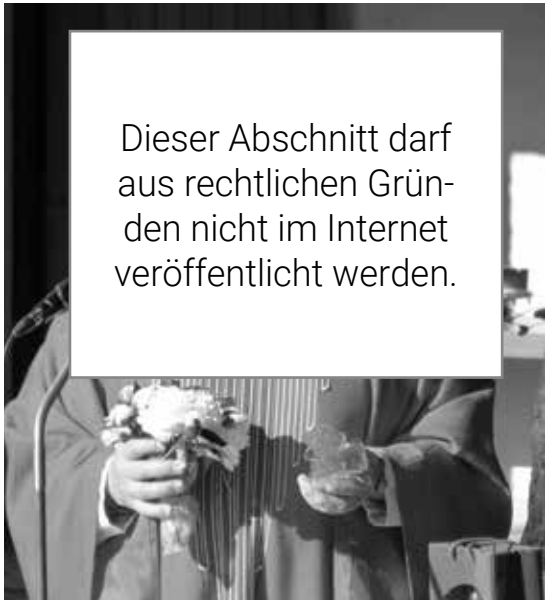
Einen Wehrmutstropfen gab es an diesem sommerlichen Abend aber doch: Wir mussten Pfr. Stratmann in den Ruhestand verabschieden. Den hat er sich wahrlich verdient - nach 34 Jahren Pfarrer in Ronsdorf. Zusätzlich war er seit vielen Jahren für die gesamten Südhöhen Wuppertals und damit auch für St. Christophorus seelsorgerisch zuständig. Ich werde ihn immer als Seelsorger in Erinnerung haben, der auf die Gaben der Christinnen und Christen auf den Südhöhen vertraut und sie gefördert hat. So konnten wir u.a. mit ihm zusammen ein Gemeindeprofil für die Südhöhen entwickeln, dass es so in Wuppertal und vermutlich im ganzen Erzbistum nicht gibt.

Monika und Andreas Gatzenmeier bedankten sich im Namen des Gemeinderates und des Kirchenvorstandes bei Pfr. Stratmann für sein Wirken auf dem Lichtenplatz. Als Andenken und Wegbegleiter für den Ruhestand gab es u.a. einen Christophorus-Schlüsselanhänger mit dem Wunsch der Gemeinde „Sei begleitet und beschützt.“.

Im Anschluss konnten wir alle die mitgebrachten Speisen und die gegrillten Würstchen mit einer großen Auswahl von Getränken genießen.

Viele Gespräche ließen den Abend schnell vergehen, bevor kurz vor Einbruch der Dunkelheit noch einmal gemeinsam gesungen wurde.

rk



NEUES AUS DEM KINDERGARTEN

Liebe Gemeindemitglieder!

Ende April 2022 sind zehn Haustiere bei uns im Kindergarten eingezogen. Sie kamen per Post in einer Kartonschachtel in zwei kleinen, transparenten Bechern mit Luftlöchern im Deckel in der Einrichtung an. Ihre Größe erinnerte an die eines Zahnputzbechers. Praktischerweise hatten sie ihre schlammig aussehende Nahrung in dem Becher für die ersten 14 Tage schon mitgebracht. Somit war zunächst einmal keine weitere Pflege der neuen, vielbeinigen, flauschigen Hausbewohner nötig.

NEUGIERIG, um welche Lebewesen es sich handelt?

Wir lassen sie noch ein wenig im Unklaren und weiter rätseln!

Innerhalb von zwei Wochen sind unsere Haustiere um ein Vierfaches ihrer Originalgröße herangewachsen und haben sich unter dem Becherdeckel, im wahrsten Sinne des Wortes, hängen lassen! Dazu hatten sie zuvor eine Art braunes, längliches Haus um sich selbst herum gebaut.

Nun begann unsere Zeit der Pflege. Zunächst einmal mussten wir dafür Sorge tragen, dass unsere Freunde in eine größere, saubere Behausung umziehen, um dort artgerecht "abhängen" zu können! Also hieß es: „Raus aus der engen Einzimmerwohnung, rein in eine luxuriöse, lichtdurchflutete Penthouse-Villa", in der zoologischen Fachsprache Habitat genannt. Zuvor mussten sie sorgfältig von Spinnfäden und kleinen braunen Kotbällchen, die sich innerhalb der Becher angesammelt hatten, befreit werden, um ihre weitere artgerechte Entwicklung zu gewährleisten.

Es vergingen weitere neun bis zwölf Tage, in denen die Tiere augenscheinlich viel Ruhe benötigten. In Wirklichkeit sind während dieser Zeit im Inneren der Gehäusehülle nicht sichtbare erstaunliche Veränderungen geschehen, die auch für uns Erwachsene kaum in Worte zu fassen und nahezu unbegreiflich waren. Ein Wunder der Natur! Die Verwandlung zu einem neuen Lebewesen nahm ihren Höhepunkt, indem sich Zellteile, Gewebe und Organe eines Tieres verändert und neu geordnet haben. Alles ein bisschen geheimnisvoll und unvorstellbar wie Zauberei! Zur Veranschaulichung dieser Entwicklungsschritte diente uns ein informatives bebildertes Buch.

Es gehörte auch ein wenig Glück dazu, dass wir gemeinsam mit den Kindern den allerletzten Schritt der Verwandlung, innerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens, insgesamt fünfmal miterleben konnten. Dreimal geschah die Geburt außerhalb der Kindergartenzeit und zwei Tieren ist die Verwandlung leider nicht gelungen. Dank umfangreicher Lektüre zu diesem Experiment haben wir diese Puppen auf Brennnesseln auf dem Außengelände des Kindergartens ausgesetzt. Wahrscheinlich benötigten sie zu ihrer vollständigen Verwandlung eine andere Nahrung und somit die Chance, sich weiter entwickeln zu können.

Spätestens jetzt wissen sie bestimmt, um welche Lebewesen es sich handelt!? Schmetterlinge, genauer gesagt um Distelfalter! (-:

Nachdem sich alle Schmetterlinge vollends entfaltet und ihre Verwandlung vollzogen hatten, war ihr Hunger riesengroß. Die Kinder durften gemeinsam mit den Erzieherinnen den Brutlebensraum mit Nahrung bestücken. Dazu dienten Bananenscheiben, frisch aufgeschnittene Zitronen, Apfelscheiben, Blüten und in Zuckerwasser getränkte Papiertaschentücher.

Es war für Klein und Groß eine Augenweide, die Distelfalter bei ihrer Nahrungsaufnahme zu beobachten. Sie riechen mit ihren Fühlern am Futter, um es dann mit den Vorderbeinen zu kosten. Der Schmetterling rollt dabei seinen Rüssel auf, trinkt den Nektar und rollt ihn dann wieder ein. Ein faszinierendes Schauspiel, welches aus allernächster Nähe zu beobachten war.

Nachdem wir die Distelfalter ein paar Tage lang beobachten durften, war es an der Zeit Abschied zu nehmen und sie in ihre natürliche Umgebung zu entlassen! Bei strahlendem Sonnenschein flatterten unsere liebgewonnenen Freunde ihrer Freiheit entgegen. Erwachsene Distelfalter leben üblicherweise zwei bis fünf Wochen. In dieser Zeit werden sie fressen, sich paaren, Eier legen und den erstaunlichen Lebenszyklus des Schmetterlings von vorne beginnen!

Dieses Erlebnis war wundervoll und eine Bereicherung für alle Kinder und Mitarbeiterinnen, welches wir ganz sicher wiederholen werden!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Kindergarten-Team

Martinszug auf dem Lichtenplatz

Donnerstag, 10. November 2022
17.30 Uhr
ab kath. Kirche
St. Christophorus
Schliemannweg

FREUDE AM SINGEN?

Dann sind Sie herzlich eingeladen, bei uns im Familienchor mitzusingen. Wir sind ein Kreis von etwa 15 sangesfreudigen Gemeindemitgliedern und Freundinnen und Freunden aus allen Altersstufen.

Wir haben Freude daran, eine Eucharistiefeier mit modernen Liedern gesanglich und instrumental zu gestalten. Unser Konzept besteht darin, dass wir etwa zweimal im Monat an verschiedenen Wochentagen, dienstags oder freitags üben, um dann bei Eucharistiefeiern musikalisch mitzuwirken.

Wenn Sie Lust bekommen haben, mit uns zusammen Musik zu machen, melden Sie sich doch telefonisch oder per Mail bei unserer Chorleiterin oder kommen Sie einfach zur nächsten Probe. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Wir proben in der Kirche, und zwar an folgenden Tagen jeweils etwa eine Stunde:

FAMILIENCHOR

Chorprobe in der Kirche	02. September	18:30 - 19:30 Uhr
	13. September	20:00 - 21:00 Uhr
	27. September	20:00 - 21:00 Uhr
	18. Oktober	20:00 - 21:00 Uhr
	04. November	18:30 - 19:30 Uhr
	15. November	20:00 - 21:00 Uhr
	02. Dezember	18:30 - 19:30 Uhr
	13. Dezember	20:00 - 21:00 Uhr
	13. Januar	18:30 - 19:30 Uhr

Zur allgemeinen Rücksichtnahme empfehlen wir zur Zeit dringend, vor den Proben einen Corona-Selbsttest durchzuführen

Weitere Informationen und Probentermine finden Sie im Internet unter pfarreien-gemeinschaft-suedhoehen.wtal.de/St-Christophorus/familienchor

Kontakt Chorleiterin Monika Gatzenmeier 573377 / gatzis@hotmail.de

GEBURTSTAGE

Vom 26. Februar bis zum 31. Juli 2022 haben zahlreiche Gemeindemitglieder einen besonderen Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren herzlich!

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Unter Bezug auf das Meldegesetz NW (1997) und in Verbindung mit der Kirchenmeldewesenanordnung (2005) weisen wir auf das Widerspruchsrecht hin, das Betroffenen gegen die Bekanntmachung besonderer Ereignisse (z.B. Geburten, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationen (z.B. diesem Pfarrbrief) zusteht. Wir bitten Sie, rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der Kirchengemeinde (z.B. im Pfarrbüro) der Veröffentlichung zu widersprechen.

UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

TAUFEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

BESONDERE KOLLEKTEN

04.03.2022	Weltgebetstag	293,00 €
02./03.04.2022	Misereor	227,70 €
10.04.2022	Heiliges Land	15,00 €
01.05.2022	Dom zu Köln	63,90 €
22.05.2022	Katholikentag	80,80 €
04./05.06.2022	Renovabis	146,03 €
19.06.2022	Südhöhenprojekt Burkina Faso	68,30 €
02./03.07.2022	Peterspfennig	38,00 €

TAIZÉ-GEBET

Termine

16. September 2022
21. Oktober 2022
18. November 2022
16. Dezember 2022

20:00 Uhr in der Kirche

Im Anschluss sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Beisammensein in den Gemeinderaum eingeladen.

ST. JOSEPH

35 „Zukunftsplan: Hoffnung“ - Weltgebetstag 4. März
36 Kinderhilfe Chillán
38 Zuversicht im Kindergarten
39 Pfingsten in St. Joseph
41 Der heilige Geist? Die heilige Geistkraft!
42 Neues aus der O.T. St. Joseph
44 Erstkommunion
46 Abschied in der Schenkstraße
48 Sterbefälle, Geburtstage, Taufen
51 Veranstaltungen und Termine

„ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG“ WELTGEBETSTAG 4. MÄRZ 2022 – EIN RÜCKBLICK

„Was wird aus uns werden? Wie wird es weitergehen – im alltäglichen Leben, aber auch mit unserer Welt im Ganzen? Als Christinnen und Christen glauben wir an Rettung, nicht an Untergang.“

Mit diesem Gedanken hat das Weltgebetstagsheft 2022 uns neugierig gemacht auf den Gottesdienst, der von Christinnen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet war.

Christinnen und Christen aus Ronsdorf waren zur Mitfeier am Freitag, den 4. März 2022 in die evangelisch-reformierte Gemeinde eingeladen worden. Dort stimmten wir uns ein bei einer britischen Tea-time mit Tee und Scones und kleinen Sandwiches und anderem köstlichen Gebäck. Dazu präsentierten uns die Frauen der ev. ref. Gemeinde Bilder und Informationen aus den verschiedenen britischen Landesteilen und wir erfuhren, dass Schottland ein eigenes Weltgebetstags-Komitee hat und deshalb bei der Vorbereitung nicht mit dabei war.

Wir hörten von der Geschichte des britischen Königreiches und der Zeit seiner Kolonien und seines weltweiten Seehandels.

Wir hörten von reichen Kulturschätzen, von Dichtern, wie William Shakespeare, und Musikern, wie den Beatles.

Wir hörten von keltischen Wurzeln, die heute besonders in Wales bewahrt werden und in für uns unaussprechlichen Ortbezeichnungen sichtbar wurden.

Wir hörten von reichen Bodenschätzen aber auch von der Schließung vieler Kohleminen, was große wirtschaftliche Auswirkung hat.

Wir hörten von bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen evangelischen und katholischen Christen in Nordirland, die erst 1998 beendet wurden und heute, mit dem Brexit, wieder an Anspannung gewinnen.

Wir hörten auch von Gewalt, Armut und Ausgrenzung. 14 Millionen Menschen in Großbritannien (23,1 %) leben unterhalb der Armutsgrenze. Seit 2010 fährt die Regierung Sozialleistungen zurück. Die Zahl der Tafeln ist zwischen 2008 und 2019 von 29 auf über 2000 gestiegen. Die britischen Frauen erzählen in ihrem Gottesdienst ganz offen davon.

Im Gottesdienst selbst berufen sich die britischen Frauen auf den Propheten Jeremia. „Ich werde Euer Schicksal zum Guten wenden“ steht dort (Jer 29,14). Wir alle wurden eingeladen, den Spuren der Hoffnung nachzugehen – trotz aller Widrigkeiten, die es heute gibt.

Mein Dank gilt allen Frauen, die diesen Weltgebetstag 2022 so liebevoll, kreativ und hoffnungsstärkend vorbereitet haben.

Cordula Krause

KINDERHILFE CHILLÁN

Seit vielen Jahren unterstützt die Gemeinde St. Joseph die Kinderhilfe Chillán. In dem alljährlichen Rechenschaftsbericht finden Sie die im Jahr 2021 konkret unterstützten Maßnahmen. Weitere Informationen gibt es auch unter www.kinderhilfe-chillan.de.

Kinderhilfe Chillán
Lebach e.V.

Saarlouiser Straße 58
66822 Lebach
Telefon 06881/3371 oder 06881/91224
Telefax 06881/53657
e-mail: hoffeld_chillan@t-online.de
www.kinderhilfe-chillan.de

April 2022

RECHENSCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2021

Einnahmen

• Spenden		
- allgemein		271.601,91 €
- Hungermarsch		39.061,00 €
• Beerdigungen / Geburtstage / Hochzeiten		18.188,00 €
• Verkauf afrikanischer Puppen (von an Kinderlähmung erkrankten Frauen gefertigt)		1.548,00 €
• Bußgeld		5.000,00 €
Einnahmen gesamt		**335.398,91 €**

Ausgaben

Vereins- und Verwaltungsaufwand		
• Bankgebühren	426,66 €	
• Bürobedarf	237,71 €	
• Druckkosten	345,87 €	
• Porto	886,48 €	
• Versicherung / Vereinsbeitrag	482,94 €	
Gesamt	**2.379,66 €**	
Projektaufwendungen		
• Überweisungen nach Togo	318.496,58 €	
Ausgaben gesamt		**320.876,24 €**

Anteil der administrativen Ausgaben: 0,75 %

Die Kasse der KINDERHILFE CHILLAN Lebach e.V. wurde am 26. März 2022 von zwei Kassenprüfer*innen geprüft. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Einnahmen und Ausgaben werden dem Finanzamt Völklingen im Rahmen einer Steuererklärung nachgewiesen.

Die Mittel wurden wie folgt verwendet:

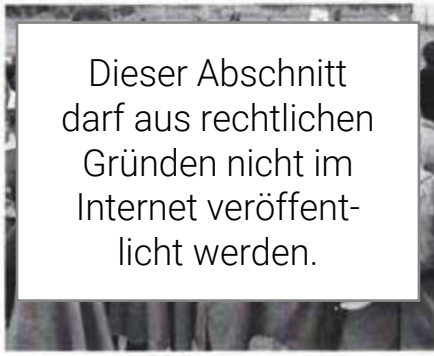
In TOGO:

• für die Versorgung von Aidswaisen		91.000,00 €
• für das Physiotherapiezentrum „Sainte Lucie"		12.000,00 €
• für das sozialmedizinische Zentrum in Lomé/Adamavo		120.000,00 €
• für Augenoperationen (grauer Star)		5.000,00 €
• für die Blindenschule in Togoville		3.000,00 €
• für die Unterstützung von Bedürftigen		5.000,00 €
• für das Schulprojekt in Hangoumé		22.000,00 €
- Schulspeisungen	*17.000,00 €*	
- Lehrergehälter	*5.000,00 €*	
• Stipendien für Schul- und Berufsausbildung oder Studium		40.000,00 €
• Vorauszahlung für Projektaufwendungen		20.000,00 €

Anmerkung:
Die Aufwendungen für die Projekte sind den Rechenschaftsberichten der jeweiligen Projekte entnommen und können auf Grund von Wechselkurs- und Währungsschwankungen nur in Circa-Beträgen angegeben werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Unterstützung unserer Projekte in Togo.

Wir sind umso mehr auf ihre Unterstützung angewiesen, da die Lebenshaltungskosten und die Armut in Togo ständig steigen. Zudem ist damit zu rechnen, dass infolge der Ukrainekrise gerade Entwicklungsländer verstärkt von Hunger betroffen sind.



Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Die Schüler:innen erhalten Schulmaterial von der Kinderhilfe

Mit herzlichen Grüßen,

Hermann-Ludwig Meiser Monika Hoffeld

ZUVERSICHT IM KINDERGARTEN

Ich glaube, dass die Gemeinschaft im Kindergartenalltag und ein harmonisches Familienleben, das auf Zuversicht, Liebe und Vertrauen basiert, von grundlegender Bedeutung für eine lebensbejahende Entwicklung von Kindern ist. Wann immer wir Eltern begegnen und mit ihnen ins Gespräch kommen, schwingt er mit, der Glaube an glückliche gemeinsamen Zeiten, auf ein erfülltes Leben (auch wenn die ein oder andere Herausforderung gemeistert werden muss) und auf positive Veränderungen, die ein Kind mit in die Familie bringt.

Während unserer Konzeptionsentwicklung haben wir als Team überlegt, von welchem Leitgedanken unser Zusammenleben im Kindergarten geprägt ist und auch künftig getragen sein soll. Unser Kindergartenalltag lebt von der Vielfältigkeit der Kinder und ihrer Familien, die hier zusammentreffen. In dieser Unterschiedlichkeit sehen wir Chancen auf Lebendigkeit und Wachstum:

Unser Leitbild

Wir sehen die Menschen, die zu uns kommen, als Geschöpfe Gottes und wissen um ihre Einmaligkeit. Von diesem Gedanken ausgehend werden wir Ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten, in der Sicherheit, dass jedes einzelne Kind seinen individuellen Lebensweg gehen und gestalten wird.

Für diesen Weg möchten wir unseren Kindern Mut machen, sie in ihrem

Denken und Handeln unterstützen, ihre Offenheit nutzen und Neugierde wecken. Wir möchten mit ihnen die vielen großen und kleinen Wunder der von Gott geschaffenen Welt bestaunen, begreifen, erleben und mit all unseren Sinnen wahrnehmen. Wir lassen uns anstecken von der kindlichen Freude, dem Urvertrauen auf Gott und dem daraus resultierenden Glauben.

Uns ist es wichtig, insbesondere diese religiösen Haltungen vorzuleben:

- achtsam miteinander umgehen
- eine wertschätzende Haltung jedem Geschöpf Gottes gegenüber einnehmen
- Geborgenheit und Liebe geben
- Vertrauen in die eigenen und die Fähigkeiten anderer setzen
- die Fähigkeit zur Solidarität stärken, denn sie ist die Voraussetzung für eine Zukunft im Sinne von Chancengleichheit, Frieden und Gerechtigkeit
- ein offener Umgang mit eigenen Gefühlen, damit unsere Kinder Emotionen wie Trauer, Freude, Wut, Angst leben können.

Damit ebnen wir unseren Kindern den Weg in eine von Vertrauen geprägte Zukunft.

Aus dieser Zuversicht heraus schöpfen wir Kraft und innere Stärke, unsere Kinder und Familien zu begleiten, ihnen zur Seite zu stehen, ihren Bedürfnissen, Wünschen und Zielen gerecht zu werden.

Barbara Lang-Gerbig

PFINGSTEN IN ST. JOSEPH

Pfingsten feiern wir, dass uns der Geist Gottes geschenkt wird und in den Menschen wirkt – bis heute.

Die Bibel beschreibt den Geist Gottes mit dem hebräischen Wort „ruach“. Im Gegensatz zu unserer deutschen Übersetzung „Heiliger Geist“ ist „ruach“ nicht männlich, sondern weiblich. Dies gibt Gott eine weibliche Seite: die Geistkraft Gottes. Die Frauen des Bibelkunstprojektes haben sich mit dieser Weiblichkeit Gottes auseinandergesetzt und in dem Gottesdienst über ihre Erfahrungen mit der Geistkraft Gottes berichtet und ihre Kunstwerke vorgestellt.

Jede Frau sprach in ihren Erfahrungen über die Kraft, die Liebe und die Besonnenheit, die ihnen die Ruach im Alltag schenkt. Von Gott wurden und werden ihnen Gaben verliehen, durch die sie tatkräftig am Reich Gottes unter uns mitwirken können. Die Frauen erzählten von ihrer Zuversicht auf ein von Gott geschenktes und gewolltes Leben in Fülle und Vielfalt und von der tragenden Kraft von Gemeinschaft und Begegnung mit anderen Menschen in schwierigen Situationen.

Zum Abschluss des Gottesdienstes beteten wir gemeinsam:

Manchmal, im Alltag, spüren wir deine kraftvolle, bewegende und begehrende Wirkkraft, Gott. Wie Sturm und Feuer, wie Verwandlung und Aufbruch, wie Ruf und Berührung.

Du willst begegnen,
du rufst mit Gaben in Aufgaben,
du treibst uns an.

Wir bitten dich, Gott,
stärke mit deiner Geistkraft die verschiedensten Gaben in allen Menschen zum Wohl der Menschheit und deiner Schöpfung:

- die Gabe, Frieden zu stiften;
- die Fähigkeit, zu begeistern und anzuleiten;
- den Mut, die Wahrheit anzusprechen;
- das Talent, zuzuhören und zu trösten;
- die Fähigkeit, sich einzufühlen;
- die bergende Mütterlichkeit und Väterlichkeit;
- die Gabe des Staunens, des Lachens, der Tatkraft und der Hilfe;
- das Talent zu ordnen und zu organisieren;
- die Gabe der Gastfreundschaft, der Poesie, der Musik, des Gesangs, der Gestaltung und vieles mehr.

Wir bitten auch um die Zuversicht, dass wir mit all den verschiedenen Gaben dein Reich unter uns verkünden können.

Gott, du willst wirken mit deiner Geistkraft in Jeder und Jedem von uns. Unwiderruflich stehst du an unserer Seite. Amen

um

DER HEILIGE GEIST? DIE HEILIGE GEISTKRAFT!

Im hebräischen gibt es das Wort „ruach“, welches weiblich ist und für die Heilige Geistkraft steht – SIE schenkt Gott eine weibliche Seite. SIE ist der Anstoß für unser diesjähriges Frauenkunst-Projekt, in dem wir große Seidenbahnen bunt gestaltet haben.

Die kreative Auseinandersetzung mit der Seide erschien uns in vielerlei Hinsicht thematisch passend. Zunächst sind die Seidenbahnen leicht und wecken feminine Assoziationen, vor allem aber waren wir begeistert davon, dass in dieser kreativen Arbeit nicht alles planbar ist – die Seidenmalfarbe findet ihren Weg auf der Seide und bewegte und überraschte uns als Künstlerinnen.

Gelegentlich fiel während der Arbeit mit einem Augenzwinkern der Satz „Hier wirkt Gottes Geistkraft“ – vor allem dann, wenn etwas ein bisschen anders lief, als ursprünglich geplant.

So wurde die Geistkraft und das Wirken Gottes geflügeltes Wort und bestärkte uns in der künstlerischen Auseinandersetzung darin, uns damit zu beschäftigen, wie jede Einzelne von uns das Wirken der Heiligen Geistkraft im eigenen Leben spürt, wie jede Einzelne von uns durch die Heilige Geistkraft angerührt wird.

Wir haben erfahren, dass die Heilige Geistkraft uns alle bewegt, stärkt, beschenkt und anrührt – auf unterschiedlichste Art und Weise.

Sie lässt uns das Wirken Gottes in der Welt erkennen, manchmal auch aufsässig, hartnäckig und unbequem. Sie befähigt uns die Liebe Gottes in die Welt zu tragen. Sie brennt in uns wie Feuersglut, schwebt aber auch über den Wassern. Sie macht uns stark, wenn uns der Boden unter den Füßen weggerissen wird und schenkt uns den Mut nach vorne zu schauen und zuversichtlich zu sein. Sie berührt uns und wird in der Begegnung, im Miteinander verstärkt – durch unsere Gaben und Charismen wird sie sichtbar. Sie gibt Kraft und Zuversicht und lässt uns vielleicht über uns hinauswachsen. Sie setzt uns in Brand und ermutigt uns widerständig und unbequem zu sein, wo es ungerecht zugeht. Sie lässt uns aufstehen und für die Menschen sprechen, die in Ohnmacht sind. Sie beflügelt uns und lässt uns abheben aus Festgelegtem – Worte finden für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt.

Das Wirken der Heiligen Geistkraft ist vielfältig, ja beinahe sogar gegensätzlich. So finden wir immer wieder neuen Zugang zum Wirken Gottes, so finden wir immer wieder neue Wege der Liebe Gottes Ausdruck zu verleihen, so wirkt Gott immer wieder neu in Jeder und Jedem von uns.

Anna Poel

NEUES AUS DER O. T. ST. JOSEPH

Auch die Aufgaben und Herausforderungen in der O.T. St. Joseph sind vom Thema des aktuellen Pfarrbriefs „Zuversicht“ geprägt, denn ohne geht es nicht: Im ersten Pfarrbrief des Jahres beschrieb ich die Unsicherheit bei der Planung der Angebote für Oster- und Sommerferien, bedingt durch die fortwährende Pandemie. Nun, zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels Anfang Juni, kann ich auf sehr positive Entwicklungen und Erfahrungen innerhalb unserer Einrichtung zurückblicken, trotz aller bekannten negativen Entwicklungen in der Welt.

So konnten wir in den Osterferien zum ersten Mal seit zwei Jahren ein Ferienprogramm anbieten, welches von den Angebotsformen und Inhalten denen vor der Pandemie entsprach. Dabei wurden die Angebote für Kinder wie der Ausflug zur Indoor-Minigolfanlage in der „Alten Papierfabrik“ in Elberfeld und weitere Aktionen wie „Escape Room“, Textilgestaltung und vorösterliches Basteln hervorragend angenommen. Ebenso fanden die Angebote für Jugendliche, wie z. B. das Fifa-Turnier an der Playstation, eine sehr gute Beteiligung. Auch beteiligten sich Kinder und Jugendliche an dem Osterferienprogramm, welche zuvor selten oder noch nie an den Angeboten der O. T. teilnahmen. Die Kinder und Jugendlichen waren offensichtlich froh, wieder auf normale und anregende Freizeitangebote zugreifen zu können.

O.T. ST.JOSEPH
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung der
Katholischen Kirchengemeinde St. Joseph

Seit dem Ferienprogramm nehmen neu gewonnene Besucherinnen und Besucher nun auch regelmäßig gemeinsam mit unseren langjährigen Stammbesucherinnen und -besuchern an den Regelangeboten der O. T. teil.

Der Verlauf und der Erfolg des Osterferienprogramms macht zuversichtlich, dass sich auch in den bevorstehenden Sommerferien viele Kinder und Jugendliche auf das Ferienprogramm freuen, zumal es sich inhaltlich wieder an den Ferienprogrammen der Zeit vor der Pandemie orientiert. Wir werden z. B. jeweils mittwochs einen Tagesausflug zum Grugapark in Essen, zum Wuppertaler Zoo und einen Tagesausflug auf die Hardt anbieten. Ergänzend zu den Ausflugsangeboten gibt es weitere Aktivitäten: Jeweils dienstags finden Spiel- und Kreativangebote wie das Basteln von „Sommertieren“ statt, auch werden an einem Nachmittag Grillen und Spiele auf dem Außengelände für Kinder veranstaltet. Donnerstags hat der „Computerclub“ der O. T. geöffnet, an dem der kreative Einsatz von PC-Anwendungen wie „Minecraft“ und Anderes im Mittelpunkt stehen. An den Abenden werden für Jugendliche u. a. wieder die beliebten Turniere an den Spielkonsolen veranstaltet.

(*Anmerkung der Redaktion: Inzwischen sind die Sommerferien vorbei und das reichhaltige Programm fand guten Anklang.*)

Und zuversichtlich kann man auch schon einmal einen Blick auf die Herbstferien werfen. Nachdem die Finanzierung steht, ist klar, dass die O. T. St. Joseph in der ersten Woche der Herbstferien wieder ein Zirkusprojekt für Kinder veranstalten wird.

Alle Informationen dazu werden Anfang September bereitgestellt. Ich bin sehr zuversichtlich hinsichtlich des kommenden Zirkusprojekts, denn dieses Projekt war selbst unter Pandemiebedingungen außerordentlich erfolgreich.

Auf unserer Homepage informieren wir über alle aktuellen Entwicklungen und Angebote. Aber wir sind auch sehr gerne zu den üblichen Öffnungszeiten in der O. T. bereit, über unsere Angebote und Möglichkeiten zu informieren.

Dipl. Päd. Frank Buers,
Leitung O. T. St. Joseph

ERSTKOMMUNION

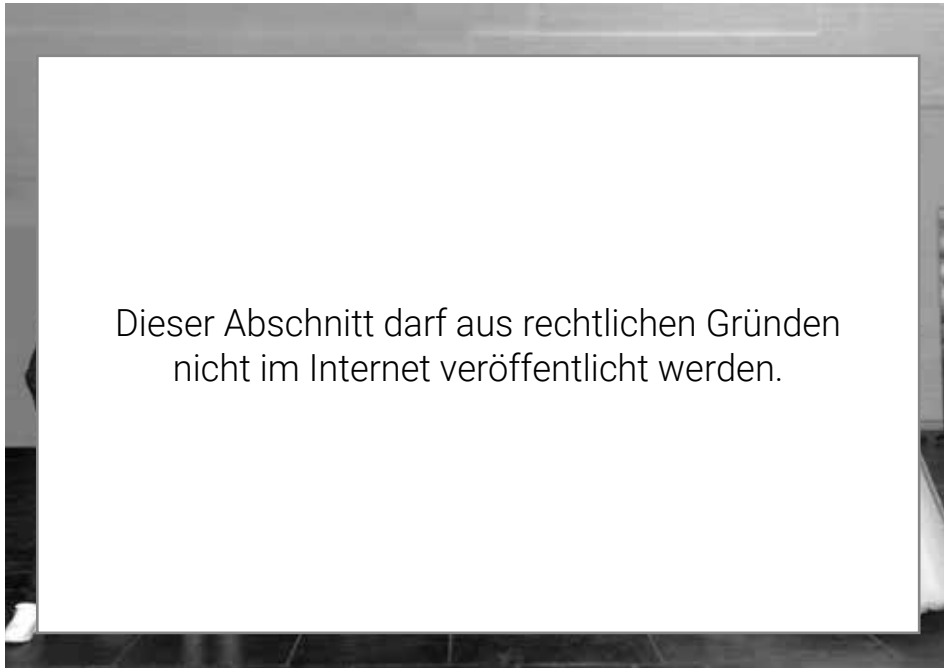
Im Herbst des letzten Jahres ließ sich eine neue Gruppe auf das Abenteuer „Erstkommunion“ ein. Die Vorbereitungszeit war diesmal anders als in den Jahren zuvor und wir Eltern und auch die Kommunionkinder waren alle sehr gespannt, wie uns unsere neue Gemeindereferentin, Theresa Hennecke, durch diese spannende Zeit führen würde. Souverän schaffte sie es, durch spielerischen und bildhaften Umgang mit den verschiedenen Themen, die Kinder mitzunehmen und abzuholen. Sie gab ihnen Einblicke in die Kirche und viele Gedanken mit auf den Weg. Der Unterricht machte den Kleinen viel Spaß, sie freuten sich richtig auf das nächste Treffen.

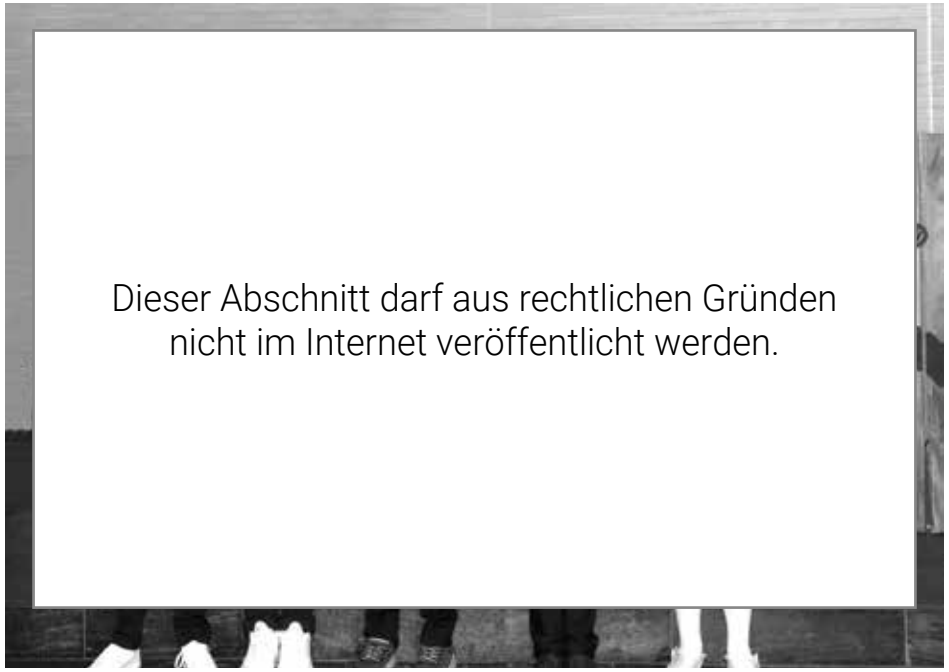
Mit Corona bangten alle, dass die Feierlichkeiten auch wirklich stattfinden können und nicht verschoben werden müssen. Doch wir hatten Glück und alles sollte nach Plan laufen, naja fast alles; leider erkrankte Theresa kurz vor Ostern schwer und so war sie leider in der entscheidenden Phase der Erstkommunion nicht dabei. Herr Stratmann übernahm selbstverständlich in seiner gewohnt souveränen Art und Weise, doch sie fehlte natürlich.

Bei der Feier waren die Kinder alle sehr aufgeregt und hatten sich bereits im Vorfeld mit festlicher Kleidung eingedeckt und dabei merkte man bereits, wie sie ein wenig schwebten. Als der große Tag da war, konnten viele abends nicht richtig einschlafen und am nächsten Morgen waren sie vor Aufregung viel zu früh wach. So ungewohnt es für den ein oder anderen auch war, derart im Mittelpunkt zu stehen, es wurde ein sehr schönes Fest, bei dem sie alle ein wenig mitmachten und mitgestalteten.

Auch das Wetter spielte mit und die Sonne lachte allen nach der Kirche entgegen. Manche gingen zu sich nach Hause und manche ins Restaurant, um den Tag feierlich ausklingen zu lassen. Die Kommunionkinder und ihre Familien möchten Theresa noch einmal herzlich für die schöne Zeit, die wir zusammen erleben durften, danken. Auch gilt der Dank Herrn Stratmann, der sofort eingesprungen ist, als Not am Mann war.

Von den Kommunionfamilien vertreten durch Familie Gose und Familie Wiktorin





Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

ABSCHIED IM DIAKONIEZENTRUM SCHENKSTRASSE

Eine der letzten Abschiedsfeierlichkeiten für unserem Pfarrer Herrn Stratmann in Ronsdorf war die heilige Messe am 3. August 2022 im Diakoniezentrum.

Gottesdienste, die vor Corona immer mit vielen Besucherinnen und Besuchern stattfanden, die nicht nur aus dem Heim, sondern auch aus der Seniorenanlage und den Ronsdorfer Gemeinden kamen, sind leider immer noch nicht erlaubt. Also versuchten wir im kleinen Kreis - nicht weniger innig - uns zu verabschieden.

Zunächst bedankte sich die Hausleitung, d.h. Herr Heuwold, Frau Weyersbach und Herr Siebert für die jahrelange herzliche Verbundenheit mit einem großen Geschenkpaket.

Anschließend überreichte Frau Gembruch einen dicken Rosenstrauß und erinnerte an die erste Messfeier im Diakoniezentrum vor 34 Jahren.

Danach wurden Texte verteilt und gesungen:

Auf die Melodie: „Ein Vogel wollte Hochzeit machen ...” gab es viele Strophen mit ernsten und fröhlichen Rückblicken.

In den verschiedenen Refrains haben wir uns dann immer wieder gemeinsam bedankt und Pfarrer Stratmann von Herzen Glück und Segen gewünscht.

bb

1. Heut trafen wir uns wieder mal zum Gottesdienst im Feiersaal,

   Refrain: Dafür danken wir, dafür danken wir, danken für die gute Zeit!
2. Wir sangen fröhlich, lobten Gott mit unserm Pfarrer hier vor Ort ...
3. Tatsächlich vierunddreißig Jahr in Ronsdorf er der Pfarrer war ...
4. So ging er auch in diesem Haus, wenn man ihn brauchte, ein und aus ...
5. Sie haben uns stets Mut gemacht, und Gottes Segen mitgebracht ...
6. Heut kamen Sie zum letzten mal zum Gottesdienst in unsern Saal ...
7. Fast 50 Leute, es ist wahr, die saßen oft um den Altar ...
8. Das Kirchen-Cafe war ein Hit, natürlich kam Herr Stratmann mit ...
9. Bei wunderschönem Orgelklang das Singen meistens gut gelang ...
10. Für Gottesdienste hier im Haus bekommt Frau Gembruch auch Applaus ...
11. Als uns Corona dann bedroht, hat sich der Pfarrer nicht geschont ...
12. Denn auch in dieser schweren Zeit, da waren Sie für uns bereit ...
13. Bestimmt folgt hier auch weiterhin, ein Gottesdienst in Ihrem Sinn ...
14. Der Ruhestand, die neue Zeit, erwartet Sie, es ist soweit ...

    Refrain: Dazu wünschen wir, dazu wünschen wir Glück und Segen alle Zeit!
15. Er bleibt in Ronsdorf weiterhin, woanders hätt`auch keinen Sinn! ...
16. Wir winken, singen, wünschen Glück für dieses neue Lebensstück ...

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

GEBURTSTAGE

Vom 16. Februar bis zum 31. Juli 2022 haben zahlreiche Gemeindemitglieder einen besonderen Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren herzlich!

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

GEBURTSTAGE

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

GEBURTSTAGE

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Unter Bezug auf das Meldegesetz NW (1997) und in Verbindung mit der Kirchenmeldewesenanordnung (2005) weisen wir auf das Widerspruchsrecht hin, das Betroffenen gegen die Bekanntmachung besonderer Ereignisse (z.B. Geburten, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationen (z.B. diesem Pfarrbrief) zusteht. Wir bitten Sie, rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der Kirchengemeinde (z.B. im Pfarrbüro) der Veröffentlichung zu widersprechen.

HOCHZEITEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

TAUFEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

TERMINE ST. JOSEPH

25. August, Donnerstag	**Gebetszeit für alle!**	19:00	Unterkirche
28. August, Sonntag	**Wort-Gottes-Feier** für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern	9:30	Kirche
04. September Sonntag	**Eucharistiefeier mit Vorstellung von Pfarrer Pollmann**	11:00	Kirche
04. September Sonntag	**Gemeindetreff mit Pfarrer Pollmann**	12:00	Gemeindezentrum
08. September Donnerstag	**Gebetszeit für alle!**	19:00	Unterkirche
10. September Samstag	**Das Gespräch** Natur und Kunst in Wuppertal. Führung durch den Skulpturenpark **Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich!**	15:00	
17. September Samstag	**Orgelmusik zur Marktzeit mit Axel Wilberg** (Mechernich)	11:30	Kirche
17. September Samstag	**Eucharistiefeier zum Sonntag**	17:30	Unterkirche
18. September Sonntag	**Wort-Gottes-Feier, von Frauen gestaltet**	11:00	Kirche
18. September Sonntag	**Café Sara** Filmschnipsel aus Wuppertal Referent: Reinhard Konrad	15:00	Gemeindezentrum
19. September Montag	**kfd-Frauentreff in Reinhards Kneipe**	19:00	Breite Str. 82

TERMINE ST. JOSEPH

22. September Donnerstag	**Gebetszeit für alle!**	19:00	Unterkirche
24. September Samstag	**Fußwallfahrt rund um die Südhöhen Morgengebet**	9:00	Unterkirche
25. September Sonntag	**Wort-Gottes-Feier** für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern	9:30	Kirche
25. September Sonntag	**Tauffeier**	12:30	Kirche
02. Oktober Sonntag	**Gemeindetreff**	12:00	Gemeindezentrum
04.-07. Oktober	**Zirkusprojekt** / Ferienprogramm der OT St. Joseph	9:00	Gemeindezentrum
05. Oktober Donnerstag	**Gebetszeit für alle!**	19:00	Unterkirche
11. Oktober Dienstag	**Das Gespräch** Sara. Eine wichtige Frauengestalt im alten Testament. Lesung des Übersetzers aus dem Roman „Sara“ von Sergio Ramirez. Referent: Lutz Kliche	19:30	Gemeindezentrum
14. Oktober Freitag	**Männerkochclub**	18:00	Gemeindezentrum
15. Oktober Samstag	**Orgelmusik zur Marktzeit mit Reiner Vallo** (Wermelskirchen/Burscheid)	11:30	Kirche
15. Oktober Samstag	**Eucharistiefeier zum Sonntag**	17:30	Unterkirche
16. Oktober Sonntag	**Café Sara** Rund um die Kartoffel Referentin: Elisabeth Konrad	15:00	Gemeindezentrum
17. Oktober Montag	**kfd-Frauentreff in Reinhards Kneipe**	19:00	Breite Str. 82
20. Oktober Donnerstag	**Gebetszeit für alle!**	19:00	Unterkirche
23. Oktober Sonntag	**Wort-Gottes-Feier** für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern	9:30	Kirche
01. November Dienstag	**Eucharistiefeier zu Allerheiligen**	11:00	Kirche
02. November Mittwoch	**Eucharistiefeier zu Allerseelen**	19:00	Kirche
03. November Donnerstag	**Gebetszeit für alle!**	19:00	Unterkirche
12. November Samstag	**kfd-Morgengebet mit anschließendem Frühstück und Jahreshauptversammlung**	9:30	Unterkirche/ Gemeindezentrum
13. November Sonntag	**Café Sara** Hospiz / Sterben Referent: Achim Konrad	15:00	Gemeindezentrum

TERMINE ST. JOSEPH

15. November Dienstag	**„Gloria in excelsis“. Die Musik der Engel.** Eine audiovisuelle Reise durch Kunst und Musik Referent: Dr. Georg Henkel	19:30	Gemeindezentrum
17. November Donnerstag	**Gebetszeit für alle!**	19:00	Unterkirche
18. November Freitag	**Josephs-Essen** ausgerichtet vom Männerkochclub	19:00	Gemeindezentrum
19. November Samstag	**Orgelmusik zur Marktzeit mit Guido Tumbrink** (Barmen)	11:30	Kirche
19. November Samstag	**Eucharistiefeier zum Sonntag**	17:30	Unterkirche
20. November Sonntag	**Gemeindetreff mit adventlichem Verkauf**	12:00	Gemeindezentrum
21. November Montag	**kfd-Frauentreff in Reinhards Kneipe**	19:00	Breite Str. 82
27. November Sonntag	**Wort-Gottes-Feier** für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern	9:30	Kirche
27. November Sonntag	**Eucharistiefeier zum 1. Advent**	11:00	Kirche
27. November Sonntag	**Tauffeier**	12:30	Kirche
29. November Dienstag	**Impuls in der Adventzeit**	19:00	Kirche

Bau- Möbelschreinerei
Tel.: 0202 - 46 49 29
Fenster, Türen, Altbausanierung
Möbel nach Maß
Reparaturarbeiten
Parkett- Laminat und Dielenböden
Dachausbau und Wärmedämmung
und vieles mehr

KÜTHER GmbH
Breite Straße 7b
42369 Wuppertal
www.kuether-gmbh.de
info@kuether-gmbh.de

Bestattungen
Tel.: 0202 - 246 17 30
24 Stunden für Sie erreichbar
Mitglied im
Bestatterverband NRW e.V.
Partner von:
Bergisches Krematorium
Wuppertal
Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

TAMM GmbH

Schrott · Metalle
Containerdienst

Containerdienst
Schrott, Metalle
Gewerbeabfälle
Sonderabfälle, Bauschutt
Baustellenabfälle usw.
Anlieferung möglich!

Klaus Tamm
Geschäftsführer

Telefon: 0202.4698372
Telefax: 0202.4660393
E-Mail: info@tamm-gmbh.com
Internet: www.tamm-gmbh.com
Gasstraße 11 · 42369 Wuppertal

Ernst Buscher GmbH & Co. KG
Ihr regionaler Energieversorger!
buscher-oil.de

HEIZÖL - STROM - ERDGAS

- Günstiger Preis mit Preisgarantie
- Faire Vertragsgestaltung
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort
- Langjährige Erfahrung als Energieversorger
- Kostenlose Ermittlung Ihres Einsparpotenzials
- Wir übernehmen alle Formalitäten für Sie!

JETZT anrufen und
Angebot anfordern!
0202/246 700
info@buscher-oil.de

Shell Markenpartner

QR-Code scannen und mehr erfahren

Weltladen

Eine Weltladen

Lüttringhauser Straße 1
42369 Wuppertal-Ronsdorf
Telefon: 46 61 65

Montag - Donnerstag: 9:30 - 12:30 und 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag: 9:30 - 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 - 12:30 Uhr
die Öffnungszeiten können durch die Coronapandemie abweichen

GREGOR RASCH
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

GRABMALE
GRABEINFASSUNGEN

NACHSCHRIFTEN
STEINREINIGUNG

Lohsiepenstr. 82a
42369 Wuppertal
Telefon 02 02 /
46 50 50
62 50 08

Fensterbänke
Treppen
Fußböden
Terassen
Fenster- und
Türgewände
Schrifttafeln

Friedhofsgärtnerei
Roß

An den Friedhöfen 30
Lüttringhauser Str. 68
42369 Wuppertal
Telefon 0202 / 463328
Fax 0202 / 2812175

Wilke
Raumausstattung

Raumausstatter Handwerk

Polsterei • Teppichboden
Dekorationen • Sonnenschutzanlagen
Reinigung von Gardinen und Dekorationen

Carnaper Str. 85, Wuppertal
☏ **50 03 83** · Fax 50 74 15

Mitglied der Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e.V.

Diakoniezentrum Ronsdorf

Wir möchten, dass Sie sich rundum wohlfühlen!

Stationäre Pflege (klassisches Seniorenheim), Tagespflege, Betreutes Wohnen, Seniorenwohnungen und Ambulante Pflege – alles an einem Ort.

Diakoniezentrum Ronsdorf
Schenkstraße 133
42369 Wuppertal
Telefon 0202 4665-00
Fax 0202 4665-199
www.diakoniezentrum-ronsdorf.de
kontakt@diakoniezentrum-ronsdorf.de

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE
AUF DEN SÜDHÖHEN

St. Christophorus Lichtscheid				
Samstag	1. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag		Eucharistiefeier	9:30	Kirche
Freitag	siehe Ankündigung	Taizé-Gebet	20:00	Kirche

St. Joseph Ronsdorf				
Samstag	3. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag		Eucharistiefeier	11:00	Kirche
Donnerstag	siehe Terminkalender	Gebetszeit für alle!	19:00	Kirche

Hl. Ewalde Cronenberg				
Samstag	2. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag		Eucharistiefeier	9:30	Kirche
Mittwoch		Messe zur Marktzeit	11:30	Kirche

St. Hedwig Hahnerberg				
Samstag	4. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag		Eucharistiefeier	11:00	Kirche

5. Samstag im Monat: Keine Eucharistiefeier zum Sonntag in der Pfarreiengemeinschaft.

ANSPRECHPARTNER ALLGEMEIN

Pfarrer (Pfarrverweser)		Pfr. Thorben Pollmann	698 10 24
Pfarrvikar		Pfr. Benedikt Schmetz	0178 / 400 49 83
Pfarrvikar		Pater Paul	247 090 46
Gemeindereferentin		Theresa Hennecke	0151 / 258 519 27
Verwaltungsleiterin		Carolin Risters	24 70 90 45
Küsterin		Galina Tinschert	46 60 729
Kirchenmusiker		Markus Brandt	46 70 131
Friedhof	Verwaltung	Anja Kämper	2555 218
	Gärtnerei	Blumenhaus Manfred Roß	46 33 28
Kirchengemeindeverband	Vorsitz	Pfr. Thorben Pollmann	698 10 24
Pfarrgemeinderat Südhöhen	Vorsitz	Mechthild Boos	253 341 55
Leitungsteam	Vorsitz	Martin Schumacher	55 36 14

ANSPRECHPARTNER ST. CHRISTOPHORUS

Pfarrbüro	Adresse	Schliemannweg 64 42287 Wuppertal	890 177 36 pfarrbuero-st.christophorus @suedhoehen.de
	Pfarramtssekretär	Burkhard Roeper	
	Öffnungszeiten	Dienstag 15:00 - 17:30 Mittwoch 15:00 - 18:00 Donnerstag 9:00 - 12:00	
Kirchenvorstand	geschäftsf. Vorsitz	Andreas Gatzenmeier	57 33 77
Gemeinderat	Vorsitz	Monika Gatzenmeier Thomas Ellerbrok	57 33 77 59 62 87
Kindergarten	Adresse	Schliemannweg 62 42287 Wuppertal	59 49 64 kita-st.christophorus @suedhoehen.de
	Leitung	Christine Bensch	

ANSPRECHPARTNER ST. JOSEPH

Pfarrbüro	Adresse	Lilienstraße 12a 42369 Wuppertal	46 60 778 pfarrbuero-st.joseph @suedhoehen.de
	Pfarramtssekretärin	Sabine Rochowiak	
	Öffnungszeiten	Mo - Fr 10:00 - 12:00 Mo, Di, Do 16:00 - 18:00 Fr 16:00 - 17:00	
Kirchenvorstand	geschäftsf. Vorsitz	Daniel Mertmann	46 77 21
Gemeinderat	Vorsitz	Michael Schad	02191 / 46 08 933
Kindergarten	Adresse	Remscheider Str. 8 42369 Wuppertal	46 60 769 kita-st.joseph @suedhoehen.de
	Leitung	Barbara Lang-Gerbig	
O.T. St. Joseph	Adresse	Remscheider Str. 8 42369 Wuppertal	74 75 74 64 frank.buers@web.de
	Leitung	Frank Buers	

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.)	**Gemeinderat St. Christophorus** Schliemannweg 64, 42287 Wuppertal Telefon 890 177 36 pfarrbrief-christophorus@web.de **Gemeinderat St. Joseph** Lilienstraße 12 a, 42369 Wuppertal Telefon 46 60 778 pfarrbuero-st.joseph@suedhoehen.de Internet: pfarreien-gemeinschaft-suedhoehen.wtal.de
Bankverbindungen	Pfarrgemeinde St. Christophorus IBAN: DE56 3305 0000 0000 2965 74 Pfarrgemeinde St. Joseph IBAN: DE47 3305 0000 0000 4034 36
Redaktionsteam	Brigitta Biesenbach (bb), Barbara Jahn (bj), Rainer Kramm (rk), Ute Mertmann (um), Sabine Rochowiak (ro), Burkhard Roeper (bur), Claudia Sirrenberg (cs)
Layout und Design	Manuel Kramm
Auflage	3.920 Exemplare
Druck	LWRS Lebenshilfe Werkstatt Lesota Werk Remscheid www.lwrs.de
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe	23. September 2022
Bildnachweise	Seiten 8, 9, 10 und 11: © Schad Seiten 15, 25, 26 und 27: © Rainer Kramm Seite 17: © Carola Kösters Seiten 23 und 45: © BGL Kreativ GmbH Ulrike Gaffkus Seite 38: © Kindergarten St. Joseph Seite 40 und Rückseite: © Wilfred Krause Seiten 46 und 47: © Brigitta Biesenbach Alle anderen Bilder sind frei verfügbar.

Wir danken allen, die durch Beiträge diesen Pfarrbrief ermöglicht oder durch Werbung dessen Finanzierung erleichtert haben.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Bibel-Kunstprojekt
St. Joseph, siehe Seite 39

Kath. Kirchengemeinde
St. Christophorus
Wuppertal-Lichtscheid

Kath. Kirchengemeinde
St. Joseph
Wuppertal-Ronsdorf